

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1757-31.12.1757

1. Dezember 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184490

innen in der Unterordnung, und Umgang mit Jesu
 zu verbleiben, und zu ihm für innerlich zu
 ihr ganzes Herz zu übergeben, welches zu reich be-
 stehen sollen bis her gelassen zu haben. schließlich
^{man} mit ihm?

December.

Am 1^{ten} Decembr. der Kaiser in Tanshau Kaiserin von
 Paganien hat in diesen Tagen, und zum Kaiser Paganienens
 Wogelstein und walden wir uns folgende Markt Arbeit in
 mündigenheiten anzuweisen. Da sind wohl einige Tanshau
 Lützen so von dem König Kaiser geordnet, ihn
 zu sich zu rufen, und von ihm befohlen, dass der
 ihnen Historien erzählten sollte von Lützen die Un-
 glücklich werden, oder viel ausgerichtet haben, so
 hat er ihnen freylich die Historie vom Tünderfall,
 und allen Wogelstein Unähnlichkeit vorgelesen
 und darauf ihnen die Geschichte von Jesu
 Lützen für die in Tünder und Unglückgefallenen
 Wogelstein erzählt, und sie zum Glauben auf
 Jesum den Heiland der Welt veranlasst. An dem
 selben Tag sind gewandten Tünder Kaiser
 Wogelstein Pama Tadi genannt, hat er unser malen
 zu verbleiben, und ihn zum schließlich ein Jesu zu
 werden

manchen vorant. Da er nicht mehr zu stehen
 konnte, schrie er unter dem von seinem Geisteslicht
 umgebenen, hat einen aus dem Hain zum
 Catecheten gesagt: „dieser bewährte Pater muß
 mich selbst zu kommen lassen“, worauf auch
 noch mehrere mitzubringende für einen sehr
 dankbar gesagt. Wenn es nur eine gute Religion
 ist, so kann man sich fragen. Der Catechet hat darauf
 gesagt, sie müssen es doch prüfen, ob die christliche
 Religion eine gute oder böse Religion ist. Von
 Pater. hat ihnen auch ein geistiges Leben in
 Pater. muß an mich geschrieben. Der Catechet
 antwortet. Sie lassen auch ihren Tugenden nachsehen,
 und sagen, wieviel sie durch ihre Tugenden
 Gott in seiner Barmherzigkeit nicht erkennen, so werden
 wir ihnen kein Aes schreiben, sondern nur
 ihn, ob er will zu uns kommen, oder wir zu ihm
 zu kommen Gelegenheit haben werden, und müßte
 ich mit ihm sprechen, so sagte darauf Mir wol-
 len. sehen, wie mich Gott rufen wird, und ob ich
 noch gehen könnte mit bringen kann. Der
 Catechet hat ihm repliciert, daß er sich desfalls
 bemühen sollte. Ein andrer Mann hat er in Gern-
 wart einen Geistlichen zugehört, daß die
 Menschen sehr unangenehm sein und das Pater

haben Vortrag von dem Verlust des göttlichen Eben-
 bildes hat er in der Stille angefaßt. Ein Terekenen
 von der gemalnten Petti Gasse, Muelinajken, pfand
 den Mann nicht in der Gemacht zu haben, welches der
 Eatsat davorzugelassen, weil er in demselben nicht
 maß bei dem Petti angestanden, den Terekenen zu
 Jajanajken gesagt haben. Er erzählte einem als einem
 Jüngling und so ab ihm daher noch immer andränglich,
 wenn er davon gedachte, daß die Frankebarischen
 Pater ihn als einen Jüngling angestanden der sie von ihm
 gar sahen ihm ein Oles zugewiesen, und Affira-
 dam das ist, Degen angewiesen, welches Jüngling gegen
 ihn Jüngling nicht sein dürfen. Er war ein anderer
 nach Jajanajken mit dem Petti geredet und ihm
 bezeugt, wie wie mit dem Terekenischen Jüngling
 auf einem Sonntag für den Petti bezeugt zu Gott
 gemüthlich gebetet hatten hat er sich sehr verwundert.
 Dort Jüngling hatte er den Eatsaten in der Stille
 gesagt daß er in seinem Gemüth noch keine völlige
 Abrennung hatte, von der Verhaft der Eatsaten
 Religion in der Stille verwandelt er sich von Gott,
 der Eatsat hat ihm seinen ganz seine Vorstellung
 gegeben von der natürlichen Jüngling in der Stille
 stand in göttlicher Pater und von der Hoffenung

Enit das Gebet zu Gott zu nimb wass hat das Ocht müthen
 den Egerstau mit Nasman garühen, und zu ihm
 gesagt: Gese nach Jäure. bleibe du bei in unsern Loh-
 gien, wir wollen bei den unsrigen bleiben;
 Maxim machst du die vergebliche Mühe. Den Ocht
 aber ~~aber~~ ^{er} müthlich darüber geredet, und hat ge-
 sagt: die Mutter kauft es nicht beyden von dem
 vorhin gemeldeten Madelinakker kauft der Egerst
 auch an, das er nimb wass bei ihm allein garühen
 werden, also noch vielen Unterredungen gesprochen. Wilt
 du mich auch betrügen, so wie du die andern be-
 trügst. Der Egerst kauft darauf selbste seltlich
 ab und giebt ihm den Rath noch von dem Egersten ge-
 en Gott um sein Lust anzunehmen den Mann aus-
 werben darauf. Gut. bete du auch zu Gott, und
 siehe du zu, ob die Gott nicht sagt das du mich nicht
 betrügen sollst. Jajarakken satte mit Tälmen-
 nix von ihm Abschied genommen, und war mit
 ihm Mutter Rath zu Jäure gekommen. Da er das
 Mannes Umstände Gott im Gebet vorgebracht;
 von einem Königin ferweiteten maldet das Kate-
 chet, das den selben Egerstigen Egersten einen
 Gebrauch begangen, und da er dazfall bei dem Köni-
 ginen Later, um einen Egerstigen ausgesalt, die-
 selben

von Hagen Korgalysen, Hobang" dann Mann die Läufer
 aus dem Lügen geschloßen seyn sollen. Mir an dem
 fünften Montag des 11ten Cap. Joh: von dem Lügen
 sendung Tazani sehr besorgt gewesen seyn und
 gesagt haben soll, Ich verlaßt gar nicht die Königlich
 Religion, und werde zu der Evangelischen über
 da wirn für diesen Monat gesandt, hat sie ihn
 deshalb sehr zuvorn geschickt, Ihr Mann aber soll ihn
 der Stillfuerigen aufgelegt haben. Einige Königlich
 Sackkiler aus Tirutshinappalli, denen er den besten
 Weg zum Leben und den Weg der Könighen vor-
 gelegt, sind sehr gerührt worden, und haben ihn
 zu sich gebeten, Mir er deshalb an einen Abend zu
 ihnen gegangen, und ihnen Anweisung über Korgalysen,
 sollen sie ziemlich überzengt worden seyn, und
 wenig Familien Läufer mit Vergnügen ergründen
 haben.

Somit haben wir den Rajanajken die maße ein
 zündel veritlächtigt Sibirien am Madelinajken
 und Woengida-Rama setti mit gegeben: dessen Zu-
 salt der Herr zu ihrer Erlaubung durch die Mit-
 theilung seines Geistes überaus glücklich gesegnet
 seyn lassen sollen.

Gemeinsam. Am 2ten und 3ten von uns in Porreier
 an Gindas in Frey

von J. L.